

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09213893
Kreis	Dresden, Stadt
Gemeinde	Dresden, Stadt
Anschrift	Ziegelstraße 22
Gem. * Fl-stck. * Flur	Altstadt I * 1075/c
Bauwerksname	Eliasfriedhof (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Eliasfriedhof: Grufthäuser (darunter die Güntzsche Gruft), efeubewachsenen Grabfeldern mit Grabsteinen und Grüften, Resten des ehemaligen Totenwächterhauses sowie Friedhofsgestaltung (siehe auch Sachgesamtheitsliste - Obj. 09306482); ältester Bestattungsort Dresdens, besonders malerische und in sich geschlossene Anlage, zudem bemerkenswert durch die gestalterisch anspruchsvollen Steine und die zumeist barocken Grufthäuser mit ihren aufwändigen Gittern, insgesamt baugeschichtlich, ortsgeschichtlich, personengeschichtlich und sepulkralgeschichtlich sowie künstlerisch bedeutend, zudem singulär

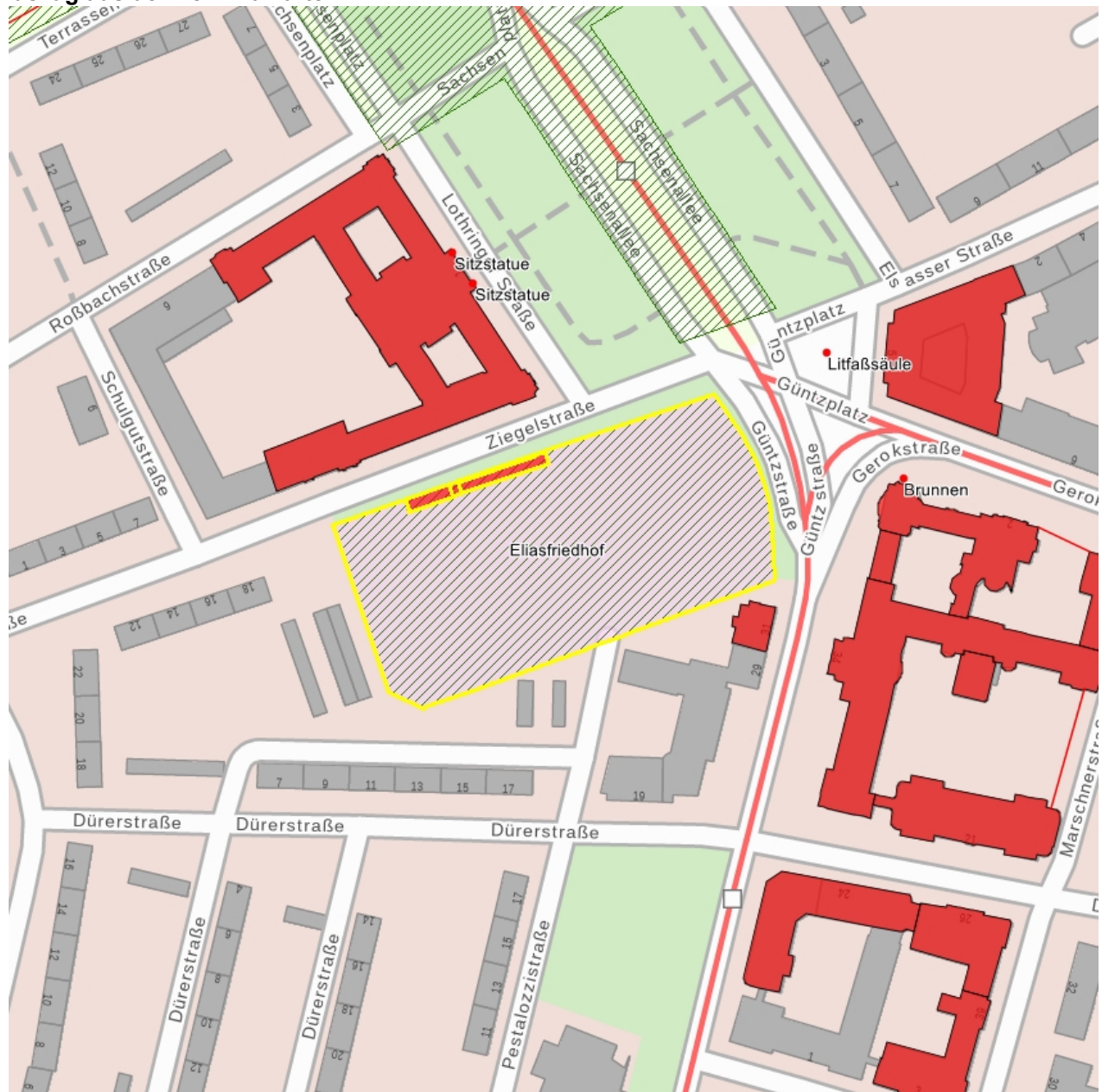
Denkmaltext

Eliasfriedhof (Ziegelstr.68/Güntzstraße). Ehem. Pest- und Seuchenfriedhof, 1680 weit außerhalb der Stadt angelegt. Dann Armenfriedhof, erst nach Erweiterung und Anlage von Grüften 1721–1725 durch George Bähr auch von der Bürgerschaft genutzt, 1724 Verlegung der Ratsgruft nach hier. Seit 1876 wurde der Friedhof nicht mehr belegt (seit 1928 geschlossen). 1724 wurden die Grüfte nach einheitlichem Plan geschaffen: bei den erhaltenen an der Schauseite schlichte Pfeiler, darüber Korbbögen mit doppelten Schlusssteinen; reiche, z.T. überaus filigrane schmiedeeiserne Gruftgitter mit unterschiedlichster Gestaltung und Ornamentik. Eines mit sechs Zeilen Schrift aus geschmiedeten Buchstaben, bez. D.R.B.G.G. Ao. 1733. Die Grabmäler ausschließlich aus Sandstein, einige ehem. farbig gefasst. Zahlreiche Grabsteine des 18.Jh. mit Rokokokartuschen, die Inschriften meist verwittert, Putten und ähnlicher Schmuck in unterschiedlichem Erhaltungszustand. – Grabmal des Hofbildhauers Johann Christian Kirchner, nach 1732 (nach seinem Entwurf vom jüngeren Bruder Gottlieb Kirchner ausgeführt): ein hagerer, lebensgroßer Chronos mit Stundenglas, in der Linken ein Medaillon mit Porträtbüste haltend, zu seinen Füßen ein Putto mit Bildhauerwerkzeugen (zur Zeit im Palais im Großen Garten). – Grabstein für Christian Gottlieb Welker († 1781), weinender Putto an bekränzter Urne (sign. Feige, 1780). – Grabstein für Johann Gottlieb Hock († 1810), auf würfelförmigem Sockel kniender Todesengel mit verschleierte Urne. – Grabstein für Juliane Sophie Thormeyer († 1810) von Gottlob Friedrich Thormeyer: eine sich nach oben verjüngende Säule mit den Reliefs von vier emporschwebenden Engeln mit Palmenzweigen, darüber Sternenkranz. – Grabmal der Ida Henne, M. 19. Jh.: Ädikula-Architektur mit eingelassenem Relief eines Engels mit Lorbeerkranz und Pfeilen (aus: Dehio Dresden 2005, bearbeitet).

Datierung 1724 (Grufthaus); bez. 1733 (Gitter zur Güntzstraße)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

